

Kirchen fenster

Evangelische Friedens-Kirchengemeinde Münster



Holz

Gemeindebrief IV 2023
Dezember | Januar | Februar

Inhaltsverzeichnis

Glaube

| | |
|-------------------|-------|
| Andacht | S. 3 |
| Ökumene 2.0 | S. 26 |
| Taizégebet | S. 34 |
| Jahreslosung 2024 | S. 34 |
| Kasualien | S. 34 |

Kinder

| | |
|-------------------------|-------|
| Kinderkirchentag | S. 4 |
| Wie Kinder Holz erleben | S. 6 |
| Café Knirps | S. 27 |

Jugend

| | |
|-----------------------|-------|
| Konfi-Camp | S. 28 |
| Neue Konfi-Gruppe | S. 29 |
| Finnlandfreizeit 2024 | S. 39 |

Senioren

| | |
|-------------------|-------|
| Spielenachmittag | S. 14 |
| Seniorenkreis | S. 20 |
| Seniorenfrühstück | S. 20 |
| Geburtstagskaffee | S. 20 |

Presbyterium

| | |
|-----------------------|-------|
| Kooperation in Südost | S. 15 |
| Presbyteriumswahlen | S. 22 |
| Spendenzwecke | S. 35 |

Füreinander

| | |
|---------------------------|-------|
| Holz | S. 5 |
| Von Holz zum Papier | S. 7 |
| Neujahrsempfang | S. 9 |
| Holzschuhe | S. 10 |
| Der Bleistift | S. 11 |
| Holz, Bau- u. Lebensstoff | S. 12 |
| Klang des Holzes | S. 13 |
| Der Pfostenbruch | S. 14 |
| Erfreuliche Erlöse | S. 19 |
| Frauenhilfe | S. 21 |
| Bistro 42 | S. 25 |
| Frauengruppe | S. 31 |
| Förder- und Bauverein | S. 33 |

Kreatives

| | |
|--------------------------|-------|
| Arno Holz: Winter | S. 8 |
| Konzert Winterklänge | S. 15 |
| Konzert Neue Bahnen | S. 16 |
| Konzert Tomoka Ohki | S. 17 |
| Konzert zur Passionszeit | S. 17 |
| Klöppelstube | S. 21 |
| Fahrt zum Textilmuseum | S. 34 |
| Literaturkreis | S. 30 |
| Vorleseclub | S. 30 |
| Vom Holz zur Kunst | S. 32 |
| Impressum | S. 35 |

Terminübersicht

| | |
|---------------------|-------|
| Gottesdiensttermine | S. 18 |
| Sonstige Termine | S. 19 |

Das sind die in Schuld!

Von Splitterrichtern und Splitterhelfern

Schuld sind meistens die anderen. Wahrscheinlich ist das so, seit es Menschen gibt. Heute scheint das aber zu einem Volkssport geworden zu sein. Soziale Medien machen es leicht, andere an den Pranger zu stellen. Besonders beliebt: Die Schuld auf „die da oben“ zu schieben – die Eliten und Besserwisser im Elfenbeinturm. Umgekehrt geht es aber auch.

Natürlich gibt es auch die, die sich jeden Schuh anziehen und Fehler immer zuerst bei sich sehen. Viele von ihnen scheinen die dauernden Vorwürfe schon so sehr verinnerlicht zu haben, dass sie das kleinste Stirnrunzeln als Kritik deuten: „Am Ende bin sowieso *ich* immer schuld.“

Andere sitzen beim Schuldspiel zwischen allen Stühlen. Vegetarier zum Beispiel: Sie gehen den Fleischfans auf die Nerven und müssen sich zugleich von den Veganern anhören, nicht konsequent zu sein. Manche politische Partei hat das „Die Andern sind schuld“ geradezu zum Markenkern erhoben: Zu Beginn der Corona-Pandemie forderte z.B. die AfD hartes Durchgreifen; als die Politik zu massiven Maßnahmen griff, war es auch nicht richtig. Das Spiel spielen alle einfach zu gerne – Alte und Junge, Einheimische und Zugewanderte, Männer und Frauen und alle dazwischen und außerhalb: „Das bist du in schuld!“

Es gibt eine interessante Studie der Universität von Chicago. Da wunderte sich ein Forschungsteam: Wir sagen zwar dauernd, man soll aus Fehlern lernen, aber merkwürdigerweise machen Menschen

immer wieder die gleichen Fehler. Warum ist das so? Sie fanden heraus, dass Menschen dazu neigen, die eigenen Fehler herunterzuspielen. Fehler mindern nämlich das Selbstwertgefühl. Darum beachten Menschen die eigenen Fehler nicht so gerne. Bei den Fehlern der Anderen ist das anders: Die sieht man gern – und kann daraus sogar lernen, nicht die gleichen Fehler zu machen.



Fehler machen wir alle. Es gibt keinen Grund, sich zum „Splitterrichter“ zu erheben. So nannte Martin Luther jene Menschen, die über andere urteilen, aber für die eigenen Fehler blind sind. Splitterrichter legen alles auf die Goldwaage, nichts ist ihnen recht und an allem gibt es etwas auszusetzen.

Kinder

Luther spielt dabei auf ein Gleichnis von Jesus an: Was siehst den Splitter im Auge eines Mitmenschen, übersiehst den Balken im eigenen Auge? (Mt 7,3) Sich zum Richter aufspielen und Anderen die Schuld zuweisen ist eben leichter, als eigene Fehler zu sehen.

Nützlich können dagegen Splitterhelfer sein. Es ist nämlich ganz gut, wenn mich jemand auf Dinge hinweist, die ich nicht selbst sehen kann.

Es ist wie bei einem Holzsplitter im Finger, den ich nicht selbst entfernen kann. Gut, wenn da jemand mit ruhiger Hand den Splitter, der mich stört und schmerzt, entfernen hilft. Splitterrichter braucht niemand, Splitterhelfer aber schon – zumindest, wenn sie kein Brett vorm Kopf und den Balken aus dem eigenen Auge entfernt haben.

Karsten Dittmann

Kinderkirchentag

Geheimnisvolle Türen

Samstag, 2. Dezember 2023
10 bis 16 Uhr

im Gemeindehaus
der Ev. Friedens-Kirchengemeinde
Zum Erlenbusch 15

Flyer mit Anmeldung
unter
friedenskirche-ms.de

+
Familien-
Gottesdienst
am 3. Dezember
um 12 Uhr



QR-Code zur
Anmeldung per E-Mail



Holz

Holz ist nach etymologischem Wörterbuch¹ nicht nur der Stoff aus dem die Bäume sind, sondern gleichzeitig auch die Bezeichnung für vom Baum oder Strauch Abgeschlagenes oder Abgehauenes, also das, was wir als Brennholz, Bau- und Werkstoff kennen. Die Schönheit von Holz, die Urwüchsigkeit und Lebendigkeit dieses Stoffs, ob am lebenden Baum, im Totholz oder im Werkstoff, lässt sich bei Streifzügen durch Natur und Stadt immer wieder entdecken.

¹ *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, erarbeitet unter der Leitung von Wolfgang Pfeifer, Berlin: Frölich & Kaufmann Verlag und Versand 2021, Stichwort: Holz.*

Geborgenheit und Kreativität

Wie Kinder Holz erleben

Wir Menschen verwenden es täglich im Alltag. Es ist formbar, stabil und bietet die verschiedensten Verarbeitungsmöglichkeiten. Aus Holz können wir etwas herstellen und können dabei unserer Kreativität freien Lauf lassen.

Aus Holz können wir Papier schöpfen. Das Papier bietet uns vielfältige Möglichkeiten uns auszudrücken. Wir können Gemälde und Bilder malen, Briefe schreiben, Tagebücher, Zeitungen oder das Papier einfach zum Basteln verwenden. Wir können Holz benutzen, um Möbel zu bauen, können es auseinander sägen und neu zusammensetzen, etwas Neues erschaffen.

Als Kinder waren mein Bruder und ich viel im Wald unterwegs. Wir haben aus Ästen Brücken gebaut, um über Gräben zu balancieren. Wir haben Pfeil und Bogen geschnitzt und so getan als wären wir Steinzeit-Menschen auf der Jagd. Vorsichtig arrangierten wir Äste aneinander, um Häuser zu bauen und darin zu spielen. Wir haben als Kinder, aber auch als Erwachsene, die Möglichkeit zu entdecken, zu lernen und unseren Horizont zu erweitern.

Im Kindergarten haben die Kinder aus verschiedenen hölzernen Materialien ein Insektenhotel gebaut. Die Vogelhäuser im Au-

ßenbereich bieten den Vögeln im Winter Schutz und Unterschlupf. Viele Tiere benutzen in der Natur das Holz, um sich Nester, Dämme oder andere Zufluchtsorte zu bauen. Holz schenkt uns also auch ein Zuhause, Geborgenheit und Sicherheit.

An lauen Sommerabenden haben wir uns gemeinsam am Lagerfeuer versammelt und Stockbrot gegessen. Das Feuer brachte uns zusammen, brachte uns Wärme und Licht in die Dunkelheit.

Holz ist für Mensch und Tier ein wichtiger Rohstoff. Es verhilft uns zu Wärme, Licht, Geborgenheit, Sicherheit, Unterschlupf, Kreativität und vielem mehr.

*Dilara Lindenbaum,
Friedens-Kindergarten*



Foto: Elvira Eissing

Nachwachsender Rohstoff

Vom Holz zum Papier

Wir sehen Holz wachsen, in unterschiedlichen Baumformen, in feucht-sumpfigem Gelände, auf trocken-sandigen Flächen, Obstbäume auf Wiesen oder Alleebäume am Straßenrand. Wir riechen wohlthuenden Holzduft, fühlen uns motiviert, tief und ruhig einzuatmen. Mit unseren Fingerkuppen erspüren wir Baumrinden unterschiedlichster Art, von glatt über weich bis hin zu hart-schorfig. Wir genießen die jahreszeitliche Kleidung der Bäume, von hellem Zartgrün bis hin zu den kräftigen Herbstbuntschattierungen. Wir hören das

Klappern durrer Äste und das heitere Rascheln der Blätter im Wind, erfreuen uns an schattigen Plätzen unter einer Baumkrone und dekorieren unser Haus zur Advents- und Weihnachtszeit mit Zweigen und dem Tannenbaum. Wir nutzen Holz als Baumaterial und Brennstoff, umgeben uns mit Holzmöbeln und wirtschaften mit Holzutensilien im Haushalt, lauschen verzückt Musikinstrumenten aus Holz oder tragen dekorativen Holzschmuck.

Und es gibt das Papier: aus dem Holz werden die Zellulosefasern herausgelöst.



Foto: Elke Smollich

Angela Hoebink
 Ich habe ein gutes
 Leben gelebt,
 ich lebte zur Zeit der Bäume.

ANGELA
 HOEBINK

*"Ich habe ein gutes Leben gelebt, ich lebte zur Zeit der Bäume" (Paavo Haavikko)
 Kunstwerk von Angela Hoebink*

Füreinander

Nadelhölzer wie Fichten und Kiefern sind gut für die Produktion von festem Papier, z.B. Kartonagen. Sie liefern Langfasern. Kurzfasern gewinnt man dagegen aus Laubhölzern, wie Birken, Akazien oder Eukalyptusbäumen. Für 1 kg Papier werden im Mittel ungefähr 2,2 kg Holz benötigt. Um 500 Blatt normales Kopierpapier zu erzeugen, braucht man ca. 5,5 kg Holz, 130 l Wasser und 13 kWh Energie.

Und dann liegt das leere Blatt Papier vor uns - eine Freude oder eine Herausforderung? Welch einen Gestaltungsspielraum ermöglicht es uns? Vom Einkaufszettel oder dem Kalenderblatt, vom Liebesbrief oder dem Erstlingsgemälde eines heranwachsenden Kindes, vom Schmuckblatt einer Urkunde bis zum Trauerbrief. Nach der Erfindung des Buchdruckes um 1440 durch Johannes Gutenberg in Mainz verwandelten sich unzählige Bäume zu Papier. Im Lauf der vergangenen Jahre entwickelte sich die Herstellung von recyceltem Papier immer weiter. Fleißig wird

Altpapier gesammelt und aufbereitet. Recyclingpapier spart in der Produktion im Vergleich zu Frischfaserpapier durchschnittlich 68 Prozent Energie. Nach neuesten Erkenntnissen sind Papierfasern schier unbegrenzt recycelbar. Der Einsatz von Altpapier ist daher von größtem ökologischem Nutzen.

Frischfaserpapier oder Recyclepapier - die kommenden Generationen werden sich daran gewöhnen müssen, dass die Ressource Holz nicht unbegrenzt verfügbar sein wird. Ist uns all das bewusst, wenn wir eine Zeitung, ein Buch in die Hand nehmen? Bereits jetzt gibt es sehr viel kommunikativen Austausch auf elektronischem Wege. Der nachwachsende Rohstoff „Holz“ wird immer weniger zur Verfügung stehen. Der Klimawandel und der Raubbau dieses wunderbaren Materials werden das Holz von der Erde verschwinden lassen.

Elke Smollich

WINTER

Du lieber Frühling! Wohin bist du gegangen?
Noch schlägt mein Herz, was deine Vögel sangen.
Die ganze Welt war wie ein Blumenstrauß,
längst ist das aus!
Die ganze Welt ist jetzt, o weh,
Barfüßle im Schnee.
Die schwarzen Bäume stehn und frieren,
im Ofen die Bratäpfel musizieren,
das Dach hängt voll Eis.
Und doch: bald kehrst du wieder, ich weiß, ich weiß!
Bald kehrst du wieder,
o nur ein Weilchen,
und blaue Lieder
duften die Veilchen!

Arno Holz (1863-1929)

Ihr seid eingeladen!

Neujahrs- Empfang

11. Januar 2024 um 19 Uhr
im Ev. Gemeindehaus

Kommt und feiert mit!

Der Neujahrs-Empfang der Friedens-Kirchengemeinde ist eine schöne Gelegenheit am Anfang eines neuen Jahres, sich zu treffen, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen und miteinander zu feiern.

Wer kann, trägt etwas zum Buffet bei: Salat, Fingerfood oder etwas Süßes zum Nachtisch. Einfach in die ausliegende Liste eintragen oder im Gemeindebüro Bescheid geben. Für Getränke sorgt die Kirchengemeinde.

Programmpunkte sind herzlich willkommen: Lieder, Gedichte oder ein Spiel für alle. Wer etwas beitragen mag, kann sich an Beate S. Herbers wenden (herbers@friedenskirche-ms.de)

Holzschuhe

Heimatmuseum Altenberge zeigt traditionelles Handwerk

Dieses Schuhwerk gehörte bis in die Nachkriegszeit zum Alltag: Ein traditioneller Holzschuh umschließt weitgehend den Fuß wie ein Halbschuh und hat im Fersenbereich eine hochgezogene Holzsohle. Er wird aus einem einzigen Stück Holz hergestellt, überwiegend aus Pappelholz.

In der heutigen Zeit werden Holzschuhe noch regional oder branchenspezifisch als Arbeits- und Schutzschuhe eingesetzt. In der Landwirtschaft und bei Gartenarbeiten werden sie immer noch getragen, im Übrigen sind sie von anderen Schuharten verdrängt worden. Bei manchen Trachtengruppen und bei Karnevalsvereinen gehören sie als Standardschuhwerk zum Brauchtum.

In Westfalen werden sie als Holsken oder Holschen bezeichnet, am Niederrhein Klompen wie in den Niederlanden. Im Heimatmuseum von Altenberge ist im August 2022 eine Holzschuhwerkstatt eingeweiht worden, wo die traditionelle handwerkliche Fertigung demonstriert wird.

Rainer Schweder



Foto: Rainer Schweder

Ein geniales Schreibwerkzeug

Über die Erfindung des Bleistifts

Als in den 1990 Jahren der PC allmählich die Schreibmaschine ablöste, begann der Schriftsteller Peter Handke, mit dem Schreiben nochmal ganz anders zu beginnen. Weder PC noch Reiseschreibmaschine noch Füller wurde sein bevorzugtes Schreibwerkzeug, sondern der Bleistift. Bis heute entstehen die Werke des Nobelpreisträgers handschriftlich und überwiegend als Bleistiftnotizen.

Ich teile diese Leidenschaft. Bleistifte sind praktisch. Anders als Füllfederhalter, mit denen ich auch gern schreibe, geht ihnen nicht im ungünstigsten Moment die Tinte aus. Mit dem Taschenmesser kann man den Stift schnell wieder schreibfähig machen und an unterschiedliche Schreib- und Zeichenbedürfnisse anpassen.

Wobei der Name „Bleistift“ in die Irre führt. In der Antike hatte man tatsächlich Blei- und Silbergriffel zum Schreiben verwendet, aber schon in der Frühzeit wurde Graphit zum Schreiben verwendet. Die Bezeichnung „Graphit“ leitet sich her vom griechischen Wort für Schreiben. Allerdings hielt man Graphit lange Zeit für eine Form von Blei.

Die Erfindung unseres heutigen Bleistifts ist eine Art internationale Kooperation. Ende des 16. Jahrhunderts kam jemand in Italien auf die

Idee, Graphit zwischen zwei Holzscheiben zu legen, um ihn stabiler zu machen. Damit war die Grundidee für den Bleistift geboren. Zur gleichen Zeit wurde im nordenglischen Borrowdale ein größeres Graphitvorkommen entdeckt. Dort hat dann jemand aus dem Örtchen Kiskwick eine Graphitmine ganz mit Holz ummantelt. In Deutschland wiederum wurde einige Zeit später die Verarbeitung von Graphitpulver entwickelt, so dass die Graphitminen noch bessere Gleiteigenschaften bekamen.

War die Ummantelung der Mine mit Holz zunächst Handarbeit, wurden Bleistifte im Industriezeitalter maschinell gefertigt. Der Bleistift wurde zum Massenartikel und billigen Werbegeschenk. Ich verwende allerdings am liebsten hochwertige Bleistifte. Er muss gut in der Hand liegen. Die Mine darf nicht leicht brechen. Der Schreibfluss muss flüssig und weich sein. Dann gilt, was Theodor W. Adorno einmal notierte: „Bleistift und Radiergummi nützen dem Gedanken mehr als ein Stab von Assistenten.“ Und wenn man einen Bleistift mit Zedernholz erwischt, wird sogar das Anspitzen zu einem Genuss.

Karsten Dittmann



Mehr als ein Baustoff

Holz als Lebensstoff

Holzweg, Holzschuhe, Holzhandel, Holzbrücken, Holzdielen, Holzhäuser, Holzbohlen, Holzbretter, Brennholz, Bauholz, diese Namen/Bezeichnungen könnte man endlos weiterführen.

Seit es Menschen auf der Erde gibt, diente ihnen Holz als Baustoff, ja als Lebensstoff. Aus ihm wurden Hütten, Häuser, Brücken, Schießstände, Unterstände gebaut.

In der Kunst spielte und spielt der Baustoff Holz eine große und bedeutende Rolle. Unüberschaubar ist die Zahl der Kunstobjekte und die der bedeutenden Künstler. Unzählige Museen sind damit gefüllt.

Eine ganz bedeutende Rolle spielte und spielt der Baustoff Holz im Schiffbau. Wie hätte Kolumbus wohl Amerika entdecken können ohne ein Schiff, gebaut mit Holzplanken.

Selbst die ersten Flugzeuge und Segelflieger hatten Tragflächen und Kabinen aus Holz.

Man stelle sich ein Haus, ein altes Bauernhaus vor. Das Fachwerk, die Dachsparren, die Fußböden, Decken- und Wandvertäfelungen, alle Möbelstücke, Betten, Türen, Fensterrahmen. Alles aus Holz. Einem Rohstoff, den die Natur „herstellte“, lieferte. Die alten Eichen-Fachwerkbalken waren so fest und hart, dass sie oft das Feuer beim Abbrand eines Hauses überstanden und wiederverwendet wurden.

Ein besonderes Augenmerk ist noch auf die Holzarten zu richten, die uns die Natur liefert: Bauholz, Hartholz, Weichholz, Ebenholz zum Teil aus anderen, fernen Erdteilen. Hinzu kommt, dass Holz mit zunehmendem Alter immer härter und widerstandsfähiger wird. Beispiel: die Kreuze in den Kirchen. Voraussetzung ist



Foto: Rudolf Gause

Teil eines ca. 200 Jahre alten Eichholzbalkens aus einer alten Windmühle

natürlich, dass es richtig nach handwerklichen Regeln verbaut ist, gepflegt und unterhalten wird.

Ein Vergleich mit den modernen Kunststoffbaumaterialien, nach KI-Richtlinien der heutigen Zeit hergestellt, findet hier nicht statt.

Rudolf Gause



Foto: Rudolf Gause

*Teil von etwas „veränderten“
Eichen-Fachwerkbalken*

Der Klang des Holzes

Sorgsamer Umgang mit Gottes Schöpfung

Das Wort „Holz“ klingt kurz und hart. Der harte Klang passt zu negativen Bildern, die mit dem Wort „Holz“ verbunden werden: Hart sein wie Holz (lässt keine Meinung gelten, eigene Strategie durchziehen, keine Fehler einsehen) oder ein Holzkopf sein.

Im Deutschen es aber möglich, durch Partikel und Wortanhänge ein hart klingendes Wort in ein weiches Licht zu rücken: Hölzlein, Hölzchen, Hölzern, Hölzel ...

Schön ist das Wortfeld rings um „Holz“, wenn es in Verbindung steht mit Bäumen und der Natur. Man denke an Wörter wie „Laub“ und „Baum“, die zusammengefügt das schöne Wort „Laubbaum“ bilden.

Der „Laubwald“ zeigt uns viele Bäume, die den Grundstoff liefern für das nutzbare Holz. Dieses Holz des Baumes kann der Mensch seinem Bedarf entsprechend verarbeiten und verwenden. Der Mensch kann sich aber auch im Wald erholen und zwischen Bäumen Ruhe finden.

Wir sollten als Menschen sorgsam mit unseren Bäumen und dem Holz, das sie liefern, umgehen. Wenn wir mit Gottes Natur vernünftig umgehen, dann erfreuen wir uns sehr lange an der Schöpfung. Und sie ist dann auch noch erfahrbar für unsere Nachfahren.

Petra Kunz

Der Pfostenbruch vom Bökelberg

Warum die alten Holztorre verschwunden sind

Was waren das noch für Zeiten, als die Fußballtore noch aus Holz bestanden. Am 3. April 1971 fand im Bökelbergstadion in Mönchengladbach das Fußballbundesligaspiel zwischen Borussia Mönchengladbach und Werder Bremen statt. In der 88. Spielminute wurde das Spiel abgebrochen, nachdem der Gladbacher Stürmer Herbert Laumen ins Netz gefallen war und dabei der Torpfosten brach. Es gelang nicht, das Tor wieder aufzustellen. So endete mit diesem Ereignis das Zeitalter der Fußballtore aus Holz. Als Konsequenz des Pfostenbruchs führten die Bundesligavereine Tore aus Aluminium ein. Der gebrochene Pfosten liegt heute im Museum von Borussia Mönchengladbach.

Rainer Schweder



Foto: MLudwig2 / Pixabay

Der Mensch ist Mensch, wo er spielt

Spielenachmittag jeden 3. Mittwoch um 15 Uhr



Foto: Doris Goetz

„Der Mensch ... ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“, sagt Friedrich Schiller. Und das wird beim Spielenachmittag im Gemeindehaus ganz ernst genommen: Jeden 3. Mittwoch im Monat um 15 Uhr treffen sich Interessierte, und spielen miteinander. Wer mitspielen mag, ist herzlich willkommen.

Gemeinsam unterwegs

Kooperation der evangelischen Gemeinden in Münster Südost

Der Kirchenkreis Münster hat sich vor einiger Zeit auf den Weg gemacht, um notwendige Veränderungen einzuleiten: Die Kirchengemeinden werden kleiner und können nicht mehr alle Aufgaben von früher weiterführen. In sog. „Kooperationsräumen“ sollen Nachbargemeinden stärker zusammenarbeiten.

Die Friedens-Kirchengemeinde hat vieles gemeinsam mit den Nachbargemeinden in Wolbeck und Hiltrup. Es war daher nahelegend, miteinander zu überlegen: Wie können wir unsere Ziele gemeinsam besser erreichen. Gemeinderberater haben

dabei unterstützt, einen Plan für die Zukunft der evangelischen Gemeinden in Münsters Südosten zu entwickeln.

Der Beratungsprozess ist mittlerweile abgeschlossen. Nun stehen die nächsten, wichtigen Schritte auf der To-Do-Liste. Dazu gehört eine Analyse des Gebäudebestandes. Überlegt wird dabei auch, ob Gebäude in Zukunft aufgegeben werden müssen. Und bis zum 1. Advent 2024 soll ein Gottesdienstmodell für die Region entwickelt werden, das ein stärkeres Miteinander ermöglicht – und gleichzeitig alle Gottesdienstorte gut versorgt.



Foto: privat

Winterklänge

Gitarrenkonzert

**Nataliia Aleksandrova
spielt**

Werke von
Augustin Barrios, Fernando Sor,
Johann Sebastian Bach
und Astor Piazzolla

**Sonntag, den 10. Dezember
17 Uhr
Ev. Friedenskirche**

*Eintritt frei.
Eine Kollekte wird erbeten.*

NEUE BAHNEN

Kammermusik mit Violine und Klavier am 4. Februar um 17 Uhr



Foto: privat

Musik für Violine und Klavier gibt es am Sonntag, den 4. Februar um 17 Uhr in der Friedenskirche zu hören. Zu Gast sind Godela Bozzetti (Violine) und Friedemann Dipper (Klavier). Sie spielen Werke von Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms.

Godela Bozzetti hat unter anderem in Münster, Hannover und Salzburg Violine studiert. „Es erscheint uns als ein Phänomen der Zeit, sich auf Herausforderungen einzustellen“, kommentiert sie das Konzert und begründet die Auswahl der Kompositionen damit, dass die Komponisten sich den Herausforderungen in einem kreativen Prozess auf ganz unterschiedliche Art gestellt haben: „Händel, Mozart und Brahms befinden sich auf einem Höhepunkt ihrer künstlerischen Laufbahn und betreten Neue Bahnen, als sie die Werke

des Konzertprogramms komponieren.“

Godela Bozzetti hat in verschiedenen Philharmonien und Ensembles gespielt und liebt besonders die Kammermusik. Mit Friedemann Dipper konzertiert sie seit 2016 im Duo ViolineKlavier. Bei dem Pianisten nimmt Kammermusik und Liedbegleitung neben Soloauftritten eine besondere Stellung ein. Friedemann Dipper hat in Essen, Osnabrück und London Klavier studiert und ist Dozent für den Verband der Musik- und Kunstschulen (VdMK) Brandenburg und an der Bundesakademie für Musikalische Bildung Trossingen. An der Schule für Musik im Kreis Warendorf leitet er den Fachbereich Klavier.

Einlass zum Konzert in der Friedenskirche ist um 16:30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es wird am Ausgang eine Spende erbeten.

Foto: Gregor Ritter (Pixabay) / Kl. Foto: privat

Klavierkonzert



Tomoka Ohki

spielt
Chopin und Rachmaninov

Sonntag, 11. Februar um 17 Uhr
Ev. Friedenskirche

Eintritt frei!
Kollekte erbeten.

Anhalten und Andacht

Konzert zur Passionszeit am 8. März mit dem trio contemporaneo

Foto: Simon Schmidt



sowie Günther Wiesemann (Orgel, Sprecher und Schlaginstrumente).

Es werden drei Werke von Johann Sebastian Bach für Violine und Orgel zu hören sein. Organist Günther Wiesemann ist selbst als Komponist tätig. Von ihm führt das Trio ein meditatives Stück und das choralbezogenes Triowerk „Passionato“. Beschlossen wird

Zu einem Konzert zur Passionszeit am Freitag, den 8. März 2024 um 19 Uhr lädt die Kirchengemeinde in die Friedenskirche ein. Gast ist das trio contemporaneo mit Olga Shonurova (Orgel und Schlaginstrumente), Benjamin Nachbar (Violine)

das Konzert zur Fastenzeit mit Auszügen aus den berührenden Kreuzandachten für Orgel von Franz Liszt.

Der Eintritt ist frei. Um eine Kollekte zur Finanzierung des Konzertes wird gebeten.

Gottesdienste und Andachten

Die **Sonntags-Gottesdienste** in der Friedenskirche feiern wir mit wechselnden Anfangszeiten: in der Regel am 1., 3. (und ggf. 5.) Sonntag eines Monats um 11 Uhr. Am 2. und 4. Sonntag eines Monats um 9.30 Uhr. **Feiertagsgottesdienste und Abweichungen** von der Regel entnehmen Sie bitte der Übersicht. Aktuelle Termine sind im Schaukasten vor der Kirche und auf der Internetseite zu finden.

Sonntag, 3. Dezember

11 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein (zum Kinderkirchentag) mit Kirchcafé

Sonntag, 10. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 17. Dezember

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Witt)

Freitag, 22. Dezember

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 24. Dezember

15 Uhr Familiengottesdienst für die Kleinen
16.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
18 Uhr Christvesper mit Bläsern
23 Uhr Christmette (alle: Pfr. Dittmann)

Montag, 25. Dezember

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Dienstag, 26. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst (N.N.)

Sonntag, 31. Dezember

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 7. Januar

11 Uhr Gottesdienst (Präd. Riemann)

Sonntag, 14. Januar

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 21. Januar

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Freitag, 26. Januar

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 28. Januar

9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Buettner)

Sonntag, 4. Februar

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 11. Februar

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Plate)

Sonntag, 18. Februar

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Freitag, 23. Februar

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 25. Februar

9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Weitere Termine und aktuelle Informationen gibt es auf der Internetseite der Kirchengemeinde:

www.friedenskirche-ms.de



Weitere Termine

Freitag, 1. Dezember

18 Uhr Vorspiel von Schüler:innen der Musikschule

Samstag, 2. Dezember

10 Uhr Kinderkirchentag (siehe S. 4)

Sonntag, 10. Dezember

17 Uhr Gitarrenkonzert (siehe S. 15)

Donnerstag, 11. Januar

19 Uhr Neujahrsempfang (siehe S. 9)

Donnerstag, 1. Februar

14 Uhr DRK-Blutspende

Sonntag, 4. Februar

17 Uhr Konzert Klavier und Violine (siehe S. 16)

Freitag, 9. Februar

9 Uhr Tagesfahrt ins Textilmuseum (siehe S. 24)

Sonntag, 11. Februar

17 Uhr Klavierkonzert mit Tomoka Ohki (siehe S. 17)

Sonntag, 18 Februar

Kirchwahlen (siehe S. 22)

Freitag, 23. Februar

19:30 Bistro 42 (siehe S. 25)

Bitte vormerken:

Freitag, 8. März

19 Uhr Passionskonzert (siehe S. 17)

Winterkirche

Nach Weihnachten werden die Gottesdienste wieder im Gemeindesaal gefeiert werden. Diese Form hat sich im vergangenen Jahr gut bewährt. Da die Friedenskirche nicht isoliert ist, wird mit hohem Aufwand der Raum für eine kurzzeitige Nutzung aufgeheizt und verliert schnell wieder an Temperatur. Der Gemeindesaal lässt sich leichter heizen, wärmt sich durch Sonneneinstrahlung zum Teil von selbst auf, ist besser isoliert und wird in der Woche nahezu täglich genutzt. Anders als im Vorjahr soll es aber Ausnahmen für besondere Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen wie den Neujahrsempfang geben. Ab Palmsonntag wird die Friedenskirche dann wieder normal genutzt.

Gottesdienst zum Jahreswechsel

Den Jahreswechsel feiern wir mit einem Abendmahls-Gottesdienst am Sonntag,

den 31. Dezember um 11 Uhr. Wir schauen dabei zurück auf ein spannungsvolles Jahr 2023 und zuversichtlich in das neue Jahr. Am 1. Januar gibt es keinen Gottesdienst in der Friedens-Kirchengemeinde.

Erfreuliche Erlöse

Beim großen Bücherflohmarkt Ende Oktober wurden 5412,99 Euro für die Renovierung der Friedenskirche erwirtschaftet.

Der Kreativmarkt brachte einen Erlös von 1681,65 Euro zugunsten der Kindernothilfe.

Allen Mitwirkenden herzlichen Dank für ihr Engagement!

Seniorenkreis

Wir treffen uns im Seniorenkreis jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus. In Zukunft ist neben dem 1. Mittwoch eines Monats zusätzlich am 3. Mittwoch ein Spielenachmittag geplant. Auch Sie sind willkommen!

Unsere nächsten Termine sind:

- 6. Dezember: Weihnachtsfeier
- 3. Januar: Andacht mit Pfr. Dittmann, anschl Kaffeetrinken
- 17. Januar: Spielenachmittag
- 7. Februar: Kindergarten singt, anschl. Kaffeetrinken
- 21. Februar: Spielenachmittag

Kontakt:

Doris Goetz & 0251 28704647

Geburtstagskaffee

Die nächsten Geburtstagskaffees der Ev. Friedens-Kirchengemeinde sind am Mittwoch, den 6. März 2024 und 4. September 2024, jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus. Das Geburtstagskaffeetrinken findet im Rahmen des Treffens des Seniorenkreises statt. Natürlich sind dazu auch die regelmäßigen Besucherinnen und Besucher des Seniorenkreises eingeladen. Einladungen lagen auch den Geburtstagskarten bei, die zum 75. sowie zum 80. Geburtstag und darüber hinaus geschickt werden. Die Gäste erwartet neben Kaffee und Kuchen ein buntes Nachmittagsprogramm. Anmeldungen sind nicht nötig, können aber für die Planung hilfreich sein (Gemeindebüro & 0251 627883).

Seniorenfrühstück

Gemeinsam ein leckeres Frühstück genießen und sich unterhalten.

Jeden letzten Freitag im Monat
9 - 11 Uhr im Gemeindehaus

Anmeldung erbeten bei
Marianne Schmidt & 0251 615459



*Aus Holz macht
man große
und kleine
Heilige.*



Deutsches Sprichwort

Frauenhilfe

Jeweils einmal im Monat trifft sich die Frauenhilfe der Gemeinde zu Gesprächen, Referaten, gemeinsamem Singen und Kaffeetrinken.

Inzwischen verabreden wir uns im Wechsel mit der Gruppe aus Wolbeck.

Termine unserer Frauenhilfegruppe, jeweils 15 Uhr:

13. Dezember 2023

Adventsfeier in Wolbeck

10. Januar 2024

Die Jahreslosung

14. Februar 2024

Vorbereitung auf den Weltgebetstag

Kontakt und Anmeldung:

Angelika Waldheuer ☎ 0251 619 662



17 Februar 2024, 10-16 Uhr

Von Träumen, Teamwork und Aufbruch (nicht nur) im Alter: Die Bremer Stadtmusikanten und ihr Aufstand gegen alles, was niederdrückt, Ref. Claudia Montanus. Frühjahrstagung des Bezirksverbandes im Gemeindehaus der Friedenskirche

Klöppelstube

In gemütlicher Runde bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen gemeinsam handarbeiten.

Neben Klöppelarbeiten sind Strick-, Stick-, Häkel-, Occhi-, Web-, Flecht- und Näharbeiten willkommen. Jede/Jeder arbeitet an eigenen Handarbeiten, bekommt aber auf Wunsch oder so ganz nebenbei viele Tipps, Tricks und neue Anregungen.

An jedem ersten Freitag im Monat von 15–17.30 Uhr.

Anmeldungen sind nicht erforderlich.



Petra Pawel ☎ 0251 617107, ✉ pawel@friedenskirche-ms.de

Ein wöchentlicher Kurs „Böhmisches Klöppeln“ mit Petra Pawel, jeweils dienstags, 18-20 Uhr beginnt wieder am 06.02.2024. Kosten auf Anfrage.



Bei den Kirchenwahlen werden Presbyterien neu gewählt

Alle vier Jahre findet in Westfalen die Kirchenwahl statt. Am 18. Februar 2024 werden in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen die Presbyterien neu gewählt. Das Presbyterium ist das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. Noch bis zum 5. Dezember 2023 können dafür Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden.

Gemeinde bewegen – das ist das Motto der Kirchenwahlen, denn Presbyterinnen und Presbyter können wirklich viel bewegen. Sie bestimmen nämlich, in welche Richtung sich die Gemeinde bewegt. Das alles tun sie ehrenamtlich und gemeinsam mit den jeweiligen Pfarrer:innen.

Was vielen nicht klar ist: Eine Kirchengemeinde ist durchaus vergleichbar mit einem kleinen Unternehmen. Im besten Falle sind in einem Presbyterium ganz unterschiedliche Kompetenzen gebündelt: von der Pädagogik über Personalführung und Konfliktlösung, Veranstaltungsmanagement, Organisationsentwicklung, bis hin zu Kenntnissen in Gebäudeunterhaltung, Finanzwesen oder Marketing.

Welche Voraussetzungen muss jemand erfüllen, um Presbyterin oder Presbyter zu werden? – Zunächst einmal sollte man Lust haben auf das Mitgestalten von Kirche und bereit sein, Fähigkeiten und Talente einzubringen. Kandidatinnen und Kandidaten müssen Mitglied einer Gemeinde der Evangelischen Kirche von Westfalen, volljährig und nicht älter als 75 Jahre sein.

Man kann sich selbst vorschlagen oder auch jemand anders. Wahlvorschläge – ein Vorschlag muss jeweils von fünf wahlberechtigten Mitgliedern der Gemeinde mit ihrer Unterschrift unterstützt werden – können bis zum, 5. Dezember eingereicht werden.

Allerdings: Es wird immer schwieriger, Menschen für die Mitarbeit im Presbyterium zu gewinnen. Eine Wahl findet daher nur statt, wenn es mehr Kandidatinnen und Kandidaten gibt, als Plätze im Presbyterium. Für das Presbyterium der Friedens-Kirchengemeinde sind dies sechs Plätze. Bleiben Plätze frei, kann das Presbyterium beschlussunfähig sein.

Zum Glück können aber Presbyter:innen nachberufen werden. Wer sich jetzt noch unsicher ist, kann – sollte ein Platz frei bleiben und frei werden – später noch in die Presbyteriumsarbeit einsteigen. Erstrebenswert ist das natürlich nicht.

Im Folgenden stellen wir das aktuelle Presbyterium noch einmal vor – und sagen, wer von den Presbyter:innen sich noch einmal zur Wahl stellt.



Elvira Eissing ist Finanzkirchmeisterin und stellt sich wieder zur Wahl.



Laura Frenzel ist Konfi-Presbyterin. Sie stellt sich erneut zur Wahl.



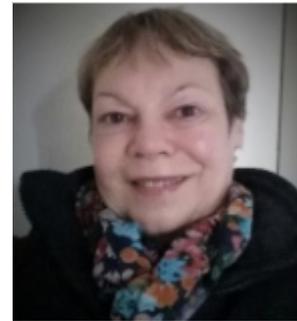
Beate S. Herbers ist Stellvertretende Vorsitzende und kandidiert erneut.



Christoph Macholz ist Baukirchmeister. Er stellt sich nicht wieder zur Wahl.



Vera Powilleit ist Mitglied im Kreissynodalvorstand. Sie kandidiert nicht wieder.



Christel Wieland-Schneider ist bei „Kinder und Kirche“ aktiv. Sie kandidiert erneut.



Kathrin Heidbrink ist im Dezember 2022 nachgerückt und kandidiert wieder.



Karsten Dittmann ist als Gemeindepfarrer automatisch Mitglied des Presbyteriums.



Sabine Mentzel ist Schulpfarrer und dem Presbyterium beratend zugeordnet.



Vom Faden zum Gewebe

Tagesfahrt zum Textilmuseum nach Bocholt am 9. Februar

Foto: Melissa Manning/pixabay

Täglich umhüllen und umgeben sie uns: Stoffe, aus Fäden gewebt.

Im Textilwerk Bocholt wird die Produktion und die Geschichte der Münsterländer Textilindustrie des letzten Jahrhunderts anschaulich.



Foto: Bernd Vollmarsen/pixabay

Der Kern des Museums ist die Weberei, eine voll funktionstüchtige Museumsfabrik. Sie enthält eine Sammlung von über 30 Webstühlen verschiedener Bauarten, die 100 Jahren Entwicklungsgeschichte des Webens zeigen. Im repräsentativ erbauten Maschinenhaus glänzt das Herzstück der Fabrik: die Dampfmaschine.

Die ebenfalls zum Museum gehörende historische Spinnerei Herding mit ihren ehemals 20.000 Spindeln im vierstöckigen Backsteinhaus dient heute als Forum für Textilkultur. Auch das Leben der Fabrikantenfamilie wird dort dargestellt. Der karge Alltag der Arbeiterfamilien wird im noch voll eingerichteten Arbeiterhaus deutlich.

Datum: **Freitag, 9. Februar 2024**

Abfahrt des Busses an der Ev. Friedenskirche um 9 Uhr

Rückkehr gegen 18 Uhr

Kosten: 60,- EUR (inkl. Bustransfer, Eintritt und Führungen)

Ltg.: Ulla Schreiber und Doris Ulmke

Anmeldung über das Gemeindebüro,

☎ 0251 627883

ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Gelten lassen

Gespräch im „Bistro 42“ am 23. Februar über Toleranz

Die ersten Bistro-Abende in der Friedens-Kirchengemeinde sind gut angenommen worden: In anregender Atmosphäre über grundlegende Frage und aktuelle Themen diskutieren – das scheint vielen ein Bedürfnis zu sein.



Am 23. Februar findet um 19:30 Uhr der nächste Bistro-Abend statt. Karsten Dittmann wird dann den Begriff der Toleranz aus philosophischer Perspektive betrachten: Warum haben manche ein Problem mit der Toleranz? Und weshalb ist sie trotzdem unverzichtbar? Der thematische Teil des Bistro-Abends dauert ca. 90 Minuten. Anschließend klingt der Abend in gemütlicher Atmosphäre aus.



Ökumene 2.0

Offener Brief an die Christen Deutschlands

Als Gastbeitrag veröffentlicht das Redaktionsteam einen bemerkenswerten Brief zum Thema „Ökumene“. Der Autor Bernd Joachim Weckwerth ist 1954 geboren und seit 2008 katholischer Pfarrer in der Pfarrei St. Jakobus in Friedberg-Ockstadt im Wetteraukreis.

Über die Coronazeit waren neue Impulse in der Ökumene kaum möglich. Man hatte erst einmal genug damit zu tun, die außergewöhnliche Lage zu meistern. Nachdem nun alles neu anlaufen konnte, gilt es auch die Ökumene wieder neu zu beleben. Doch das kann nur gelingen, wenn wir über das schon erreichte hinaus neue Ziele anstreben und bereit sind, ernst zu machen, die Kirchenspaltung zu überwinden. Ein neues Kapitel gilt es nun aufzuschlagen und das lässt sich „neudeutsch“ sehr gut mit Ökumene 2.0 zum Ausdruck bringen. Geht das denn? werden Sie sich fragen, ist denn ein weiterer Schritt überhaupt denkbar und in unserer Situation realistisch? Ich sage „Ja!“ und glaube sogar ganz fest, dass gerade jetzt die Zeit dafür



Pfarrer Bernd Weckwerth

reif ist. In Deutschland ist nämlich die Schmerzgrenze im Rahmen der Austrittswelle für alle sichtbar erreicht. Wir dürfen das so nicht

weiter laufen lassen, sonst werden die beiden ehemaligen „Groß“-Kirchen in ein paar Jahren schon auf Augenhöhe mit den sogenannten „Sekten“ sein. Das sollten sich beide ohne Vorbehalte nun eingestehen. Die „Hardliner“ in den je eigenen Reihen werden wohl darauf beharren, dass wir strikt so weiter machen sollen wie bisher; was aber in meinen Augen katastrophal wäre. Die neue Marschroute sollte viel mehr lauten: Lasst uns in Deutschland ein gemeinsames Dach aller christl. Kirchen zimmern und so die „Einheit in Vielfalt“ realisieren. Die einzelnen Kirchen könnten dabei sogar weitgehend so bleiben, wie sie sind, doch die Spaltung, die von Deutschland ausging, gilt es nun auch von Deutschland her wieder zu überwinden. Das sollte sichtbar geschehen am besten durch die Gründung eines verbindlichen gemeinsamen Dachverbandes der Kath. und der Evang. Kirche. (und später könnten dem gerne auch andere christliche Kirchen der ACK beitreten). Widerstände, die z.B. kirchenrechtlich zu erwarten sind, gilt es unbedingt auszuhalten. Aber die kirchliche Situation in Deutschland sollte nun, nachdem wir ja schon einige gemeinsame Kirchentage gefeiert haben, auf Wiedervereinigung ausgerichtet sein. Wir Christen vor Ort, die wir bis in kleine Dörfer hinein immer

noch in zwei Gemeinschaften leben, müssen endlich dagegen protestieren und ähnlich wie 1989 rufen: Wir sind EIN Volk und wollen endlich auch wieder eine Kirche sein. EINS in Christus, der beim Abendmahl gebetet hat: Vater, lass sie alle EINS sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Das müsstest uns tägliche laut in den Ohren klingeln, vor allen den Verantwortlichen in beiden Kirchen, die bis heute leichtfertig die Spaltung hinnehmen oder sogar eigenmächtig noch vertiefen wollen.

Jetzt ist die Zeit das gesplante Deutschland auch kirchenpolitisch wieder zu vereinen. Mit dem Synodalen Weg haben die Katholiken ein Signal in die Welt hinausgesandt, dass es fortan eine große Mehrheit gibt, die kirchliche Praxis schon aus moralischen Gründen neu zu überarbeiten. Im Dialog kann man, wie es in Frankfurt vorgemacht wurde, durchaus gelingen, alte Barrieren abzutragen, um im gemeinsamen Glauben wieder Hoffnung auf eine menschenfreundliche Zukunft zu gewinnen.

Die Evangelische Kirche hat in diesem Prozess schon vieles hinter sich und kann

sich freuen, dass nun der Weg auch katholischer Seite immer mehr frei ist, wieder gemeinsam Kirche zu sein. Dazu muss aber auch sie einen kräftigen Schritt auf die katholische Seite zugehen, braucht es wie damals den von Bundespräsident Roman Herzog geforderten Ruck nicht nur bei den Kirchenleitungen, um so ein gemeinsames Dach zu zimmern, sondern auch bei den vielen, denen die Ökumene in den Pfarrgemeinden vor Ort am Herzen liegt, dass sie nun auch den 2. Schritt bereit sind, mitzugehen. Lasst uns neben die vielen negativen Nachrichten der letzten Zeit nun endlich wieder positive Nachrichten schreiben, die man auf dem Gebiet der Ökumene erzielen könnte. Der Boden ist in Deutschland schon bereitet, den gilt es nun zu nutzen, damit wir die unsägliche Spaltung endlich hinter uns lassen können und doch die Vielfalt im Glauben aufrechterhalten

... und wenn Rom weiterhin blockiert, muss das Ganze auch ohne deren Zustimmung geschehen; denn die werden keine zweite Spaltung riskieren.

Bernd Weckwerth

Café Knirps

Jungen Eltern sind mit ihren Kindern herzlich willkommen beim offenen Treffen an jedem Montag von 9.15 – 11.30 Uhr im Gemeindehaus.

Während die Kinder spielen, können Sie in Ruhe Kaffee trinken, sich unterhalten mit den anderen Eltern und den PädagogInnen über alles rund um Ihr Kind, wie Erziehung, Ernährung und andere Themen, die Ihnen wichtig sind.

In den Schulferien finden keine Treffen statt.

Fragen oder Infos: knirps@ev-fabi-ms.de



„Together“

Zusammenhalt erleben im KonfiCamp



KonfiCamps hat es auch früher schon im Kirchenkreis Münster gegeben. Das neue KonfiCamp ist aber anders: An fünf ereignisreichen Tagen haben 300 Jugendliche Kirche und christlichen Glauben von einer besonderen Seite erlebt. Popkantor Philipp Holmer hat eigens dazu eine Konfi-Camp-Hymne geschrieben: „Together“. Gemeinschaft haben die Konfis auch erleben dürfen: Vormittags gab es thematische Konfi-Einheiten, nachmittags Workshops, Spiele und Sportangebote. Abends spielte die KonfiCampBand bei der Abendshow oder bei einem besonderen Gottesdienst und es gab eine aufregende Zauber-show. 14 Konfis und das Team aus Laura Frenzel, Nikola Meiritz und Karsten Dittmann waren aus Frieden dabei. Das insgesamt sehr gute Feedback zeigt: Das neue KonfiCamp hat den richtigen Weg eingeschlagen. Und das Team freut sich schon aufs nächste Jahr.



Einblick ins Konfi-Camp 2023 liefert ein Video – eine ca. 23-minütige Reportage vom Camp.



Foto: Lukas Pietzner

Neue Konfi-Gruppe ab Herbst

Nächstes Konfi-Camp in der zweiten Herbstferienwoche

Im Herbst 2024 wird eine Konfi-Gruppe starten. Ziel ist die Konfirmation im Frühjahr 2026. Eingeladen werden dazu Kinder, die zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.6.2012 geboren wurden.

Einen Info-Abend für Eltern und Konfis wird es am 16. Mai 2024 um 18:30 Uhr im Gemeindehaus geben. Dabei wird das Konfi-Modell vorgestellt und Anmeldun-

gen können abgegeben werden.

Eine wichtige Information: Das Konfi-Camp (siehe Video-Link S. 28) wird in Zukunft in der zweiten Herbstferienwoche stattfinden. Für die neue Gruppe ist der Termin 21.-25.10.2024. Grund dafür ist, dass das KonfiCamp ab 2024 im Sport- und Tagungszentrum Hachen stattfinden wird.



**Jugendreferat
im Evangelischen
Kirchenkreis Münster**

Ferien am See

Finland-Freizeit 2024 im Land der Seen und Elche

Urlaub inmitten von Wäldern und Seen, den Sonnenuntergang am See vor dem rot-weißen Haus auf der Halbinsel Kerisalonsaari in Finnland genießen: Baden in klaren Badeseen, selber mitkochen, chillen, Genießen, Reden, Spielen, Workshops, zur Ruhe kommen, Begegnungen, Ausflüge, Entdeckungen, Sport ...

Termin: 29.7. bis 14.8.2024
Für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren
Kosten: 560 €

Bei Finanzierungsschwierigkeiten hilft Jugendreferent Andreas Czarske weiter (☎ 0251 510 28 - 532 ✉ andreas.czarske@ekvw.de). Dort gibt es auch weitere Auskunft.

Ein unerschöpflicher Inspirationsquell

Die nächsten Termine des Literaturkreises

Mittwoch, 13. Dezember, 19.30 Uhr

In diesem Jahr lädt der Literaturkreis wieder zu einer vorweihnachtlichen Veranstaltung ein. Also noch ein Termin in einer Zeit, in der viele Menschen eh gehetzt und gestresst sind durch die Vorbereitungen für das Fest, durch die Adventsfeiern in Vereinen und Beruf? Ja! Denn wir laden ein zu einem ruhigen, entspannten, besinnlichen Abend mit von Jürgen Neiß ausgewählten und gelesenen Weihnachtsgeschichten, mit Gebäck und Getränken und mit guten Gesprächen. Lieblingsplätzchen dürfen mitgebracht werden.

Mittwoch, 10. Januar, 19.30 Uhr

Beim ersten Treffen des Literaturkreises im neuen Jahr steht erneut der römische Dichter Ovid (43 v.Chr. – 17 n.Chr.) auf dem Programm. Seine Metamorphosen („Verwandlungen“) zählen seit jeher zur Weltliteratur, kaum ein anderes Werk der Antike hat in Europa eine ähnliche Rezeptionsgeschichte aufzuweisen. Für Dichtung, Theater, Kunst und Musik sind sie ein „unerschöpflicher Inspirationsquell“ (W. Stroh), und zwar sowohl durch ihre kunstvolle Form als auch durch ihre inhaltliche Substanz, die Einkleidung menschlicher Möglichkeiten in das Gewand des Mythos. Im vergangenen Mai referierte StD i.K. Michael Hakenes im Detail über „Dädalus und Ikarus“ und „Orpheus und Eurydike“, am 10. Januar wird er drei weitere der bekannteren Metamorphosen in Form und Inhalt vorstellen.

Mittwoch, 14. Februar, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Joachim Leeker spricht über Italo Calvinos Roman, der in Deutschland unter dem Titel „Der Ritter, den es nicht gab“ bekannt wurde. Dieser 1959 in Italien unter dem Titel „Il cavaliere inesistente“ (also eigentlich: „Der nicht existierende Ritter“) erschienene Roman beginnt mit einer Parade der Ritter Karls des Großen – nur einer dieser Ritter hält sein Visier geschlossen: Agilulfo Emo Bertrandinno dei Guildiverni e ... (usw.). Gefragt, warum er das mache, antwortet er: „Weil ich nicht existiere, Majestät“ – und in der Tat, es handelt sich um eine leere Rüstung mit eigenem Willen, Bewusstsein von sich selbst und sogar voller Ideale. Was wie ein Schauerroman klingen mag, ist in Wirklichkeit eine sehr lustige und abwechslungsreiche Geschichte, deren tieferen Sinn es zu entschlüsseln gilt. Hinzu kommt, dass Calvino ein Jahr später (1960) diesen Roman zusammen mit den im Literaturkreis schon besprochenen Romanen „Der geteilte Visconte“ und „Der Baron auf den Bäumen“ als Trilogie unter dem Titel „Unsere Vorfahren“ („I nostri antenati“) erneut herausgibt, verbunden mit einer ebenfalls neuen Deutung. So gewinnt der Ruf des Autors, ein „Eichhörnchen der Schreibfeder“ zu sein, das sich nicht auf eine einheitliche Interpretationslinie festlegen lässt, eine weitere Nuance. Hinzu kommt, dass der Roman auch als „Geschichte, die die Liebe entschlüsselt“, gedeutet wurde – gewissermaßen passend zum Valentinstag am Vortragsabend.

*Der Literaturkreis ist offen für alle Interessierten und findet jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindegemüchsaal der Friedenskirche statt. Es werden Werke deutscher oder ausländischer Autoren vorgestellt, interpretiert und diskutiert. Die Texte müssen nicht vorher gelesen sein. Gastreferent*innen sind stets sehr willkommen.*

Kontakt:

Dr. Elisabeth Leeker
Prof. Dr. Joachim Leeker
E-Mail: jundelee@t-online.de
Tel. 0251 / 74747728

Foto: Melissa Manning/pixabay



Prägungen und Standpunkte

Frauengruppe in der Friedens-Kirchengemeinde

Wir treffen uns am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Gemeinsam entdecken wir in Themen aus der Vergangenheit und Gegenwart unsere Prägungen und Standpunkte. Wir diskutieren über Gott und die Welt und lassen uns nicht aussen vor. Ob kirchlich, sozial oder künstlerisch, unser Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Frauen und Frauengeschichte(n). Dabei sind wir häufig unsere eigenen Referentinnen und stellen unsere Themen gegenseitig vor. Astrid Lindgren, Hanna

Böckstiegel, das unterschiedliche Leben der Frauen in einem arabischen Land, Obdachlosigkeit in unserer Stadt waren unter anderen die vergangenen Themen. Neugierig geworden? Dann sind sie herzlich willkommen!

Ursula Schreiber

17.01.: Lieblingsbücher
07.02. Machen Talkshows schlauer?
21.02. Weltgebtag - Palästina

Vom Holz zur Kunst

Ein Werkstoff ganz besonderer Art

Werkstoffe sind sehr verschieden. Metall, Glas, Keramik und erst recht die durch chemische Entwicklung produzierten Kunststoffe lassen sich höchst unterschiedlich verwenden und ermöglichen bei der Herstellung unserer unzähligen Alltagsgegenstände eine enorme Vielseitigkeit.

Enorme Vielseitigkeit besteht auch bei allen natürlich vorkommenden Werkstoffen, doch können sie nur begrenzt geplant „produziert“ werden, sondern müssen oft auch „gefunden“ werden. Natur lässt sich nur in einem eingeschränkten Rahmen beeinflussen und entwickelt sich nach eigenen Regeln.

Natürliche Werkstoffe spiegeln die gesamte Vielfalt des Lebens wider. Auch Hölzer haben nicht nur ihre Artenunterschiede, sondern zeigen je nach Standorten und jeweiligen äußeren Einflüssen Besonderheit und Individualität.

Jedes Stück Holz ist anders, je nach Wuchs, Lage und weiteren Faktoren. Durch jahrhundertelange Erfahrungen hat die Menschheit einen Wissensschatz aufgebaut, um dieses auch in feinste Kunstformen umzusetzen. Der Instrumentenbau gehört dazu, denn in ihm bekommt auch die akustische Dimension eine Bedeutung.



Der Geigenbauer Martin Schleske beschreibt sehr anschaulich, wie er geeignete Hölzer findet, um mit ihnen ganz besondere Instrumente zu erstellen und wie wichtig die genaue, auf Erfahrung beruhende Auswahl ist. Denn je nach Holz wird das einzelne Instrument anders in seiner Ausdrucksmöglichkeit und seinem Klang.

Sein Buch „Der Klang“ ist geschrieben wie ein Gleichnis des Lebens voller Weisheit und berührt darin die tiefsten Aspekte menschlichen Seins. „Unser kulturelles und emotionales Leben, unsere Freude, Trauer, Leidenschaft, Besinnung und unser Tanz, sind aufs engste mit dem Baum verknüpft: (...) Das Holz gab der Musik und damit dem menschlichen Seelenleben die Instrumente!“

„Ob das Instrument eine Größe hat, dass es als Soloinstrument die Philharmonie füllen kann, das verdanke ich dem Holz. Das ist nicht mein Können. Es geht nur darum, das Holz zum Klingen zu bringen, ihm zu erlauben, dass dieses Holz die richtigen Resonanzen bekommt. Die mächtigen Instrumente verdanken ihre Autorität dem Holz.“

Doris Ulmke

Martin Schleske: Der Klang (Kösel-Verlag) und Martin Schleske im Interview bei Camino – Gespräche auf dem Weg/YouTube



Elvira Eissing überreicht den Konfi-Teamerinnen Laura Frenzel und Nikola Meiritz die T-Shirts für das Konfi-Camp.

Frieden leuchtet

Förderverein spendet Konfi-Shirts

Konfis und Teamer:innen der Friedens-Kirchengemeinde waren beim Konfi-Camp schon von weitem zu erkennen: Der Förder- und Bauverein hatte für Konfis orangene T-Shirts und Hoodies für das Team finanziert. Mit dem Logo der Gemeinde und dem Schriftzug „Frieden“ wurde damit nach außen hin signalisiert: Wir gehören zusammen.

Der Förder- und Bauverein hat sich zum Ziel gesetzt, die gemeindliche Arbeit in ihrer ganzen Spannweite zu finanzieren: Vom Schrank für die Verstärkeranlage in der Kirche über die Sitzbänke im Friedensgarten bis zur Konfi-Arbeit reichen die Maßnahmen. Zwar sind die Mittel begrenzt, aber sie werden wohlüberlegt eingesetzt.

Wer die wichtige Arbeit des Förder- und Bauvereins unterstützen will, kann dies mit Spenden tun. Eine Beitritt zum Verein sichert die dauerhafte Vereinsarbeit.

Beitrittserklärung

Förder- und Bauverein

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förder- und Bauverein der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde Münster e. V.“. Die Vereinssatzung erkenne ich an (wird auf Wunsch ausgehändigt).

Vor- und Nachname

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

Telefon

E-Mail-Adresse

Ich überweise den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € (frei wählbar; min. 20€ pro Jahr) auf das Konto des

Förder- und Bauvereines der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde. Münster e. V.

bei der

Volksbank Münsterland Nord eG

IBAN: DE87 4036 1906 7225 7999 00

BIC: GENO DEM1 IBB

Ort, Datum

Unterschrift

Taizégebete

Sie sind eingeladen,
zur Ruhe zu kommen,
Kraft zu schöpfen und
Ihren Glauben zu stärken.

Freitag, 22. Dezember

Freitag, 26. Januar

Freitag, 23. Februar

jeweils um 19.30 Uhr in der Friedenskirche



Beerdigt wurden

Persönliche Daten entfernt

Getraut wurden

Persönliche Daten entfernt

Getauft wurden

Persönliche Daten entfernt



Jahreslosung 2024

Spenden für die Kirchengemeinde

| Aktions-Nr. | Spendenzweck |
|-------------|--|
| 2101 | Gemeindespende (Unterstützung der Gemeinde inkl. der Gemeindegemeinschaft und des Gottesdienstes) |
| 2111 | Kirchenmusik (Chor, Posaunenchor und Orgel) |
| 2120 | Seniorenarbeit |
| 2122 | Seniorenkreis |
| 2130 | Diakonie (Unterstützung der diakonischen Aufgaben unserer Gemeinde vor Ort und weltweit) |
| 2150 | Jugendarbeit (Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Konfirmandenarbeit) |
| 2170 | Kinderpatenschaft (John Mar Arola, 12 Jahre, von den Philippinen, über die Kindernothilfe) |
| 2180 | Diakoniesammlung (Sommer- und Wintersammlung) |
| 2182 | Baufonds und Instandhaltung (Unterstützung von Instandhaltungsmaßnahmen und Arbeiten an Gebäuden) |

Spendenkonto

Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41

Impressum

Herausgeberin: Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster, Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster. V.i.S.d.P.: Karsten Dittmann

Allen Autorinnen und Autoren, Helferinnen und Helfern danken wir herzlich!

Die Artikel geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen in Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser. Wir behalten uns Änderungen und Kürzungen der Beiträge vor.

Zum Redaktionskreis gehören: Karsten Dittmann, Doris Eckardt, Rainer Schweder, Elke Smollich, Doris Ulmke

Druck: gemeindebriefdruckerei.de, Auflage: 2.500



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Ausblick
auf das nächste Heft:
Thema: Spuren

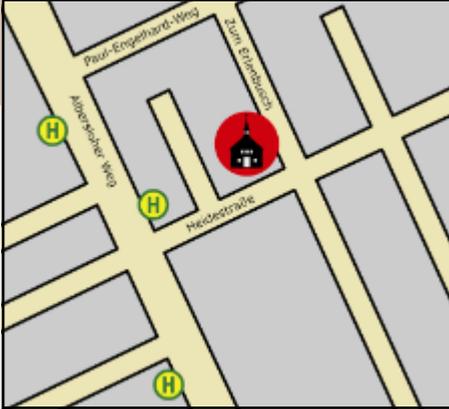
Bitte schicken Sie uns
Ihren Beitrag bis zum
15. Januar 2024

Wir sind für Sie da!

Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster

Zum Erlenbusch 15

48167 Münster



Gemeindebüro

Doris Ulmke und Silke Pelchen

Zum Erlenbusch 15

☎ 0251 627883

✉ ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Pfarrer

Dr. Karsten Dittmann

An der Wallhecke 2

☎ 0251 62790033

✉ dittmann@friedenskirche-ms.de

Öffnungszeiten

Di., Mi., Do. 15.30 - 18 Uhr

Küster

Gary Vaughan

☎ 0174 5699322

Weitere Kontakte

Ev. Friedens-Kindergarten

Diakoniestation (Häusl. Krankenpflege)

Diakonie Beratungs- u. BildungsCentrum

☎ 0251 615261

☎ 0251 9277600

☎ 0251 490150

Spendenkonto

Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41

www.friedenskirche-ms.de